

Bezugspreise: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bank, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen: Leipzig: F. v. Brandt, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 28. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und Höchstselben Familie haben heute das Palais auf der Langestraße bezogen.

Verordnung.

die in Umlauf befindlichen Reichsgoldmünzen, Einhalterstücke, Reichsilbermünzen und Reichsilberklaffscheine betreffend.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 28. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die deutsche Kronprinzessin ist mit dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria gestern von Venedig nach Rom gereist.

Feuilleton.

Beryls glücklicher Einfall!

Ein Hüttenwächersgeschichte von Hansie Willis Howard. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen v. D. S.

nach Stuttgart, Straßburg und New-York verkauft waren, daß dies Sache der Privatkaufmannverwaltung und der Landtag in dieser Angelegenheit inkompetent sei.

London, 27. Oktober. (B. L. B.) Nach einer Meldung aus Kairo sind infolge neuerlicher lebhafter Angriffe, denen die Garnison von Wadwaha ausgesetzt war, angebliche Verstärkungen nach Wadwaha geschickt worden.

Sopbia, 27. Oktober. (B. L. B.) Die Sobranje ist heute vom Prinzen Ferdinand mit einer Rede eröffnet worden, in welcher es heißt:

Nach den Ereignissen, die das Vaterland erlebt hat, bin ich glücklich, die Vertreter meines vielgeliebten Volkes in der Hauptstadt begrüßen zu können, die beauftragt sind, mit der Regierung für die Ehre und Größe Bulgariens zu arbeiten.

An der Eröffnungssitzung nahmen 204 Deputierte teil. Zum Präsidenten der Sobranje wurde Zentoff gewählt.

Dresden, 28. Oktober.

Die Rede Crispis und die europäische Presse.

Der jubelnde Beifall, unter dem der italienische Ministerpräsident in „Teatro Regio“ zu Turin vor einer Versammlung von Abgeordneten und Senatoren seine Programmrede gehalten, hat in der deutschen wie in der österreichischen Presse einen starken Widerhall gefunden.

ruß, das Bündnis Italiens mit den Centralmächten und das Einverständnis desselben mit England bezüglich der Mittelmeerfrage.

„Das durch das deutsch-italienische Bündnis“ an dem in jeder Hinsicht begründeten Sozialleben in politischer und materieller Beziehung Sicherheit geboten wird, in ungeschörter Arbeit des Friedens zu immer feineren nationalen Grundzügen zu gelangen, auf denen allein wir im Stande sind, der kommenden Zukunft mit Ruhe und nachhaltig die Überlegenheit ins Auge zu schauen.

Und in einem außerordentlich sympathischen Artikel der „Berl. Pol. R.“ heißt es: „Was Crispis seinen Turiner Jubelreden über den in Friedrichsruh gepflogenen Gedankenaustrausch mittheilt, hat mit sensationellen Enthüllungen nicht die geringste Ähnlichkeit, aber trotzdem über die Wahrheit nicht im Zweifel sein lassen.“

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

Die „Presse“ stellt fest, daß seit dem Tode Casovours kein italienischer Ministerpräsident so wie gestern Crispis zu seinen Mitbürgern in der sicheren Hoffnung sprechen konnte, daß dieselben ihm unbedingte Zustimmung und rückhaltlose Anerkennung für seine Geschäftsleitung zollen.

boner Presse die Rede in den freudlichsten Ausdrücken beurteilt und besonders die Erklärung Crispis, daß Italien und England in allen maritimen Fragen gemeinsam handeln werden, mit großer Genugthuung begrüßt hat.

Die Haltung der französischen Blätter war vorzuziehen. Im ersten Augenblick haben sie die Verheißung Crispis, die derselbe mit der Erklärung begleitete, daß in Friedrichsruh keineswegs eine Angriffspolitik gegen Frankreich beraten oder beschlossen sei, mit dem ihnen angebotenen Anstand erwidert, aber gleich darauf bejammern sie sich doch eines anderen.

Sieht man von der Haltung der französischen Presse ab, so hat die Rede des italienischen Ministerpräsidenten überall eine mächtige Wirkung ausstrahlt, ist überall mit großer Wärme begrüßt worden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 28. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin werden heute abend vom Jagdschloß Bernsdorf nach der Königl. Villa zu Ströben zurückkehren.

Berlin, 7. Oktober. Se. Majestät der Kaiser nahm heute die Vorträge des Kriegsministers sowie des Chefs des Militärkabinetts entgegen und empfing die Meldung zahlreicher Offiziere.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt heute an erster Stelle in Bezug auf das englisch-französiche Abkommen, es läge auch hier kein Grund vor, eine solche Verständigung anders als sympathisch zu begrüßen.

Die Delegiertenkonferenz zur Vorbereitung des Genossenschaftstatuts der nach dem Secunfall-vericherungs-gesetz zu bildenden Berufs-genossenschaft hat beschlossen, die Genossenschaft in 6 Sektionen einzuteilen, nämlich: 1) Umgebiert mit dem Sitz in Papenburg oder Emden, 2) Weser und Jade mit dem Sitz in Bremen, 3) Elbe und Trave mit dem Sitz in Hamburg, 4) das östliche Schleswig-Holstein mit dem Sitz in Kiel, 5) Mecklenburg und Pommern mit dem Sitz in Stettin, 6) Ost- und Westpreußen mit dem Sitz in Danzig.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der ersten Hälfte des Monats November werden nach einander zwei Körperparteien zu ihrer diesjährigen Session in

mißbilligenden Blick auf die Inzassen des wohlgefallenen Coups. „Warum hast Du mir aber auch nicht erlaubt, ein Separatcoupé zu nehmen?“

„Weil ich nicht will, daß man mit die Neuvermählte auf den ersten Blick ansieht,“ entgegnete Beryl, stieß das Fußpolster mit einem Stiefelchen zurück, dessen tadellose Keuschheit durch die verräterisch reinen Sohlen offenbart wurde und griff nach einem sunel-nagelneuen Kieselstein, dessen silberne Beschläge und Monogramme aufs verächtlichste funkelten.

„Jede gerade meine Anzeichen über Neuverheiratete an einanderlegen, weißt Du, damals im Bibliothekzimmer, als Arthur kam und uns störte. Ich glaube wirklich, ich habe niemals angefangen, mit Dir etwas zu besprechen, ohne daß jedesmal jemand dazwischen gekommen wäre.“

„Sichst Du, ich wollte kein Extracoupé, ebensowenig wie ich mich einschließen konnte, ein großes Reisekleid zu tragen, obwohl Mama es lieber gesehen hätte und Tante Mary es für das einzig Passende hielt; ich finde, es sieht so entsetzlich komisch aus.“

„Und an siebenundzwanzig Gardines“, stöhnte Jock. „Wie sie sich mit uns freuten, wie sie uns mit ihrer Teilnahme beinahe umbrachten! Kurz und gut, sie haben uns glücklich so vordringlich gehütet, daß wir jetzt zum ersten Male eigentlich allein sind.“